

A.M.D.G. et B.J.V.M.H.

1 Dim post Epiphania Domini 1847

**Von den Strafen welche nachlässige Eltern wegen der schlechten
Erziehung ihrer Kinder sich zuziehen.**

Ecce, pater tuus et ego dolentes quaerebamus te.

Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht (Luc : II,48)

Wie besorgt, wie bekümmert waren doch Maria und Joseph, die Eltern des göttlichen Kindes, als sie, bey ihrer Rückreise von dem Osterfeste, welches sie in Jerusalem gefeyert hatten, ihren innig geliebten Sohn vermissten, und ihn weder in der Stadt, noch bey den Verwandten und Bekannten, bey denen sie ihn suchten, finden konnten ! – Schon eine ganze Tagreise hatten sie zurückgelegt, und ihn gesucht, aber nirgendwo gefunden. Dann voll Schmerzen und Bekümmerniss kehrten sie wieder, um ihn zu suchen, nach Jerusalem zurück, wo sie erst nach drey Tage mit Verwunderung in dem Tempel unter den Lehrern sitzend, ihn zu finden das Glück hatten ? – Wie wird sich aber Maria seine Mutter gegen ihn betragen ? Wird sie ihm Vorwürfe machen ? – Ja, aber mit aller Zärtlichkeit, deren eine gute Mutter fähig ist : « Kind, sagte sie zu ihm, warum hast du uns das gethan ? Sieh', dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. *Ecce, pater tuus et ego dolentes querebamus te.* »

Wollte Gott, m.I.Z. wollte Gott, dass alle Eltern ihrer Kinder wegen, nicht so viel um ihren Leib als um ihre unsterbliche Seele, ebenso wie Maria und Joseph besorgt und bekümmert wären ! Wollte Gott, dass alle Eltern so ihrer Kindern nachfrageten, und dieselben so sorgfältig sucheten, wenn sie dieselben vermissen, wenn sie nicht wissen, bey welcher bösen, bey welcher gefährlichen und sündhafter Gesallschaft sie sich befinden und aufhalten ! Wollte Gott, dass sie ihnen alsdann, wenn sie sie gefunden haben, die wohlverdienten Vorwürfe macheten, ; aber nicht erst, wenn die Gewohnheit schon überhand genommen hat, sondern gleich am Anfange, gleich beim ersten Male ! Dann würden es ihre Kinder zu Gemüthe fassen, und wie das göttliche Kind Jesu seinen Eltern gehorsam und unterthänig war, so würden alle Kinder ihren Eltern gehorsam und unterthänig seyn. – Wie glücklich wären dann nicht die Eltern und ihre Kinder ! Wie würde nicht Alles besser gehen ! Dann würde in den Familien, nichts als Friede, nichts als Eintracht, nichts als gegenseitige Liebe herrschen !

Aber leider ! wie viele Familien gibt es nicht, in welcher es ganz anders aussieht ? Wie viele Familien gibt es nicht, aus welcher jeder Friede, jede Eintracht, und jede gegenseitige Liebe der Eltern und der Kinder gänzlich

verbannt sind ? – Und woher kommt dies ? – Es kommt meistens von der schlechten Erziehung, welche die Eltern ihren Kindern geben, oder gegeben haben. – Um diesem so grossen Uebel abzuhelpen, werde ich heute den saumseligen Eltern von den Strafen reden, die sie sich durch die schlechte Erziehung ihrer Kinder zuziehen. Weil aber diese Strafen zweifach, nämlich zeitlich und ewig sind, so werde ich im ersten Theile von den Strafen die nachlässigen Eltern auf dieser Welt ; im zweiten Theile, die die sie sich auf der andern Welt zuziehen, reden. Schreckliche Wahrheiten für alle, die es angeht . Um sie zu beweisen, um nichts Uebertriebenes zu sagen, werde ich mich auf die hl. Schrift und auf die tägliche Erfahrung stützen. Schenket....

I Theil.

Gleichwie fromme christliche Eltern von Seite ihrer wohlerzogenen Kinder nichts als Trost und Freude, nichts als Friede, Eintracht und Liebe zu erwarten haben ; ebenso haben schlechte, nachlässige und pflichtvergessene Eltern, die ihre Kinder nicht unterrichten und nicht unterrichten lassen ; die ihre bösen Neigungen nicht zu ersticken und ihre bösen Sitten nicht zu verbessern suchen, die ihnen Alles zu lassen, und wenn sie die Zuchtruthe gebrauchen sollten, immer nur durch die Finger schauen ; die ihnen mehr mit dem bösen als mit dem guten Beispiele vorangehen, solche Eltern sage ich, haben von Seite ihrer ungezogenen, böartigen Kindern nichts als Unheil und Unfriede, nichts als Kummer und Verdruss, nichts als Schande und Betrübniß, nichts als Zank und Hader zu erwarten. « Ein weiser Sohn erfreut seinen Vater, sagt der hl. Geist, aber ein törichter (ein ungezogener) Sohn ist das Herzeleid seiner Mutter. » - « Ein thörichter (böartiger) Sohn, sagt ferner der hl. Geist, ist der Zorn des Vaters, und der Kummer der Mutter, die ihn geboren hat. » Tausend solche Stellen könnte man aus der hl. Schrift anführen, um aber kurz zu seyn, will ich nur sagen, was der weise Sirach spricht : « Ein ungezogener Sohn ist dem Vater zu Schande ; und eine solche Tochter gereicht ihm zum Schaden. »

Wären diese Worte bloss die Worte eines sterblichen Menschen, so könnte man vielleicht daran zweifeln, dass sie in Erfüllung gehen würden ; weil es aber die Worte des hl. Geistes sind, die er in den Mund seines treuen Dieners gelegt hat, so dürfen wir nicht mehr daran zweifeln, dass sie buchstäblich werden in Erfüllung gehen ; die tägliche Erfahrung gibt uns Beweise genug an die Hand.

Um uns davon zu überzeugen, wie unglücklich sich die Eltern machen, und welche Strafen sie sich auf dieser Welt schon durch die schlechte Erziehung ihrer Kinder zuziehen, brauchen wir nur einen Blick auf den grossen Unterschied werfen, den wir zwischen einer Familie antreffen, wo die Kinder von ihren Eltern christlich sind erzogen worden, und eine andere, wo die Kinderzucht vernachlässigt wurde.

Eltern, die ihre Kinder gut erzogen haben, geniessen bey denselben nichts als Freude und Vergnügen ; sie gehorchen ihnen auf jeden Wink, und vollziehen

ihre Befehle willig und gern. Aber Eltern, die ihre Kinder nicht gut erzogen haben, haben dies Glück nicht, kaum sind ihre Kinder zu einem Alter von zehn, zwölf oder vierzehn Jahren, so fragen sie ihnen nichts mehr nach, sie übertreten ihre Befehle in jedem Stücke, oder wenn sie dieselben auch vollziehen, so geschieht es nur aus Furcht gestraft zu werden, es geschieht nur mit Murren und Unwillen, und erst dann, wenn sie ihre Eltern gröblich beleidiget, erzürnt und zum Fluchen und Schwören gebracht haben. Hätten sie ihre Eltern frühzeitig zum Gehorsam gewöhnt, so würde dieser Verdruss, so würde diese Strafe niemals über sie gekommen seyn.

Eltern, die gut erzogene Kinder haben, sind ganz betrübt wenn sie sich schon wieder trennen müssen, wenn aber der Augenblick kommt, das sie dieselben wieder sehen und in ihre Arme schliessen können, so wird ihr Herz wieder mit Freude erfüllt. Aber Eltern, die ungezogene Kinder haben, trennen sich mit Freuden von ihnen, und wenn sie von ihnen getrennt und entfernt sind, so haben sie kein Verlangen sie wieder zu sehen und in ihre Arme zu schliessen, nein, sie wünschen im Gegentheil sie wären ebenso weit von ihnen entfernt als der Aufgang der Sonne von ihrem Niedergange entfernt ist. Dies ist wieder eine Strafe, die sich die Eltern wegen der schlechten Erziehung ihrer Kinder zugezogen haben.

Eltern, die ihre Kinder christlich und gut erzogen haben, haben nichts von ihnen zu fürchten ; sie brauchen nicht fürchten von ihnen bestohlen, verachtet, verhasst oder auch verstossen zu werden ; aber Eltern die ihre Kinder nicht christlich und gut erzogen haben, haben Alles von ihnen zu fürchten ; ihre Kinder bestehlen sie, sie entwenden ihnen Geld, Frucht, Getreide oder andre kostbare Dinge, welche sie bey bösen Gelegenheiten, bey bösen Gesellschaften und Kameraden verputzen und verzehren ; dann später bringen es solche unartigen Kinder soweit, dass sie ihre Eltern verachten, verlassen, verfluchen verwünschen, ihnen den Bissen Brod, den sie geniessen, vergönnen, und nicht selten aus dem Hause verjagen und verstossen. Hätten sie aber die Eltern früher gezwungen sie zu ehren und zu lieben, so würden sie sich diese Strafe niemals zugezogen haben.

Eltern, die wohlerzogene Kinder haben, scheiden getrost von dieser Welt, sie ertheilen ihnen den väterlichen Segen, und wünschen ihnen alles Gute ; aber Eltern, die von ihren unerzogenen Kindern nichts als Schande und Betrübniß erlebt haben, weit entfernt ihnen den väterlichen Segen zu ertheilen, verlangen nicht einmal sie bey ihrem Krankenlager zu sehen, sie wenden sich in ihrem Bette herum, um sie mit den Augen nicht zu erblicken ; ja, anstatt sie zu segnen, wünschen sie ihnen den Fluch, den Gott den unerzogenen Kindern verheissen hat.

Christen, um euch zu zeigen, wie weit eine schlechte Erziehung hie und da führen kann, will ich euch eine traurige Geschichte erzählen, die ich mit eigenen Augen gesehen habe. Ich kannte in einem gewissen Orte eine Familie, die aus

vier Personen, nämlich dem Vater, der (Mutter), einem Sohn und einer Tochter, bestand. Der Sohn wurde von seiner Mutter sehr schlecht erzogen.....
alle wurden wieder durch Gegengift und gute Arzneimittel gerettet, ausgenommen die Mutter, welche allein das Schlachtopfer seyn musste. Kann man jetzt da nicht mit allem Rechte behaupten, dass sie sich diese Strafe zugezogen habe, weil sie meistens an der schlechten Erziehung ihres Sohnes Schuld gewesen ? Seht, so strafet einige mal der gerechte Gott auf dieser Erde schon jene Eltern, die ihre Kinder schlecht erzogen haben. Allein noch grössere Strafen sind ihnen auf der andern Welt vorbehalten, wie wir sehen wollen im

II Theil.

Wenn der göttliche Heiland schon von einem jeden Menschen, der das Unglück hat, ein kleines, noch mit dem schönen Kleide der Unschuld gezieltes Kind, zu ärgern, sagt : « es wäre besser für ihn, dass ein Mühlstein an seinen Hals gehängt, und er in die Tiefe des Meeres versenket würde. » Welch schreckliches Schicksal, m.l.Z. muss nicht auf der anderen Welt jene Eltern treffen, die das Unglück gehabt haben, die Erziehung ihrer Kinder zu vernachlässigen, die sie durch ihr böses Beyspiel geärgert haben, und so Schuld daran sind dass ihre Kinder mit Leib und Seele in die ewigen Flammen der Hölle gestürzt werden. Wie viele, ja wie viele Kinder brennen, schmachten und leiden in dem höllischen Feuer, die sich mit den Engeln und Heiligen im Himmel erfreuen und Gott anschauen würden, hätten sie gute, fromme, tugendhafte und christliche Eltern gehabt, die für ihr Seelenheil gesorgt hätten ! Aber wie wird es am Ende der Welt gehen ; wenn der gerechte Richter jene Kinder verdammen und zu ihnen sagen wird : « Weichet von mir, ihr Verfluchten in das ewige Feuer ! » Dann werden diese elenden Kinder weinen und heulen, sie werden aber wider ihre Eltern aufstehen und den erzürnten Richter bitten, er wolle sie auch verdammen, weil sie Schuld an ihrer Verdammniss sind !

Du verdammt uns, o Herr, weil wir unsren Eltern nichts nachgefragt, weil wir ihnen die schuldige Ehrfurcht und Liebe nicht erwiesen, weil wir ihre Befehle übertreten oder mit Murren und Unwillen vollzogen haben ; aber unsre Eltern haben uns ja nie zum Gehorsam gewöhnt ; sie haben uns keine Ehrfurcht und Liebe zu ihnen eingeblösst ; sie haben uns nicht gestraft, wenn wir ihre Befehle übertreten haben ; o wenn du uns verdammen willst, so verdamme uns nicht allein ; sondern verdamme auch unsre Eltern, weil sie Schuld an unsrem Verderben sind !

Du verdammt uns, o Herr, weil wir uns in bösen Gelegenheiten begeben, in sündhaften Gesellschaften uns aufgehalten, mit bösen Kameraden umgegangen, schlechte Oerter und Häuser, wo wir unsre Unschuld, unsre Ehre und guten Namen verloren, besucht haben ; aber unsre Eltern wussten es ja ; sie haben uns

nicht gewarnt ; sie haben uns von all'dem Bösen nicht gewarnt ; sie haben immer nur durch die Finger geschaut, wenn sie uns wegen unsern Fehlern hätten züchtigen (sollen) ; willst du uns also verdammen, so verdamme uns doch nicht allein, sondern auch unsre Eltern mit uns ; weil sie Schuld an unsrem Elende sind !

Du verdammst uns, o Herr, weil wir durch Vernachlässigung des Gottesdienstes, durch Herumlaufen, durch Schwelgen und Spielen, durch böse, nächtliche Zusammenkünfte mit anderen Geschlechtspersonen, mit denen wir uns schwerlich versündigt, die Sonn- und Feiertage entheiligt haben ; weil wir mit der Religion und hl. Sachen unser Gespött getrieben, deinen getreuen Diener nur verlacht und verspottet, und uns wenig um unser Seelenheil bekümmert haben ; aber unsre Eltern haben ja alles mit Augen gesehen und uns keine Vorwürfe gemacht ; sie hätten uns in allem den rechten Weg zeigen, und mit ihrem guten Beyspiele vorangehen sollen, sie haben es aber nicht gethan ; willst du uns deswegen verdammen, so verdamme doch auch unsre Eltern, weil sie Schuld an unsrem ewigen Verdammniss sind ! Ja , sie sind allein Schuld daran, denn, hätten sie uns besser erzogen, hätten sie uns in der Religion besser unterrichtet, oder unterrichten lassen ; hätten sie unsre bösen Neigungen und Sitten gebessert ; wären sie uns mit dem guten Beyspiele vorangegangen ; so wären wir nicht so lasterhaft, und folglich auch nicht ewig verdammt worden. O Christen ! Welche Schreckensscene muss das seyn, wenn am Ende der Welt, wenn dort vor dem Richterstuhle des Allmächtigen, der Sohn den Vater, der Vater den Sohn, die Tochter die Mutter, und die Mutter die Tochter verdammen wird ; und wenn sie dann alle miteinander in den ewigen Abgrund der Hölle gestürzt werden ! Wo sie einander ewig verfluchen, einander ewig verwünschen, und einander ewig Vorwürfe machen werden ! O schreckliche Scene, o schandvolles Schauspiel, wir können es nicht mehr länger aushalten ; wir lassen den Vorhang herabfallen ! O dass doch keine von euch, dieses Urtheil erfahren mögen ! Dass doch keines von euch ein solches Schicksal treffen möge !

Hier könnte man mir aber den Vorwurf machen, ich verurtheile ohne Ausnahme alle Eltern, die böse, unarthische Kinder haben. Nein, m.I.Z. das sey fern von mir, alle diese Eltern zu verurtheilen, ich verurtheile nur jene die Schuld und Ursache an der schlechten Erziehung ihrer Kinder sind. Ich weiss wohl dass es viele christliche Eltern gibt, die böse Kinder haben, ohne dass es ihre Schuld ist, ohne dass sie Ursache davon sind. Die Kinder selbst sind Schuld daran, weil sie den Ermahnungen und guten Rätthe ihrer Eltern kein Gehör geben, und lieber auf die bösen Ermahnungen und Rätthe schlechter Kameraden und Verführer hören wollten. Diese Kinder werden selbst ihre Strafe finden, ohne ihre guten Eltern anklagen zu können ; und ihre Strafe wird nur desto grösser seyn, je besser es ihre Eltern mit ihnen gemeint haben.

Sermon 13

La punition que risquent les parents qui éduquent mal leurs enfants.

Le jeune Jésus était resté parmi les sages et les enseignants du temple. Or les parents, dès la première absence de leurs enfants doivent s'occuper d'eux et ne pas négliger de les suivre et de les éduquer. Un parallèle entre bons et mauvais parents montre à l'évidence les risques dus à une mauvaise éducation. Celle-ci rend la vie des parents impossible et ils ne récolteront qu'ennuis et misères toute la vie durant jusqu'à leur décès. D'un côté une vie agréable, de l'autre des ennuis sans fin.

La responsabilité des parents sera la cause de leur damnation comme de celle de leurs enfants mal venus. La faute première est due aux parents. Les erreurs englobent la sanctification du jour du seigneur, l'absence d'une éducation religieuse, les mauvaises relations avec les prochains jusqu'aux conséquences se répercutant sur le Jugement Dernier. Malheureusement on trouve aussi des parents dont les enfants sont devenus mauvais par leur propre faute et se sont éloignés du Christ! Mais ces enfants, par leur propre faute, auront d'autant plus à souffrir de leur condamnation.

Predigt 13

Die Strafen für die Eltern die ihre Kinder nicht gut erziehen.

Der junge Jesus ist bei den Weisen und Lehrer des Tempels geblieben. Die Eltern aber müssen sich bei der ersten Abwesenheit ihrer Kinder, um sie bekümmern, sowie sie sich um ihr Wohl und ihre Erziehung bekümmern. Sie sollen sie bewachen und sie aufziehen. Ein Vergleich zwischen guten und schlechten Eltern zeigt uns gewiss das Risiko guter und schlechter Erziehung. Das Leben der Eltern wird unmöglich und sie werden nur Verdross und Elend ihr ganzes Leben lang bis zu ihrem Tode erhalten. Einerseits ein angenehmes Leben, andererseits endloser Verdross.

Die Verantwortung dieser Eltern wird auch der Grund ihrer ewigen Verdammung, wie auch derer ihrer schlecht erzogenen Kinder, werden. Aber der erste Fehler steht bei den Eltern. Sie vernachlässigen den Tag Gottes zu heiligen, sie vergessen die Religionslehre und meiden nicht die schlechten Beziehungen und stehen dann vor dem letzten Gerichte in voller Schuld. Leider findet man auch Kinder die aus eigener Schuld und wider ihrer Eltern schlecht geworden sind und sich von Christus entfernt haben. Diese Kinder, weil aus eigener Schuld, werden mehr an ihrer Verdammung leiden.